

Strategisches Handeln von Qualitätsmanagement-AkteurInnen und „academic resistance“ – Einblick in eine offene Forschungsperspektive –

Vortrag zum Symposium

„Forschungsperspektiven auf Qualitätssicherung und
Qualitätsmanagement an Hochschulen“

Hamburg, 14./15. Januar 2016

Alexa Kristin Brase, brase@uni-potsdam.de

WiQu

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Agenda

Welche Aspekte werden adressiert?

Welche Theorien und Methoden machen die zugrundeliegende Perspektive aus?

Was bedeutet das für die Erforschung des Hochschul-QM?

Welche Möglichkeiten, aber auch welche analytischen Grenzen sind der Forschungsperspektive immanent?



Reformen und Konflikte

„Identitätsbedrohungen und Identitätsbehauptung“ (Schimank 2015)

„academic resistance“ (Anderson 2008)

„burdensome extra“ (Harvey/Williams 2010)

„Widerstände“ (HS01 – QM2)

„Anfeindungen“ (HS01 – QM2)

QM-Mitarbeiter als „Blitzableiter“ (HS02 – QM)

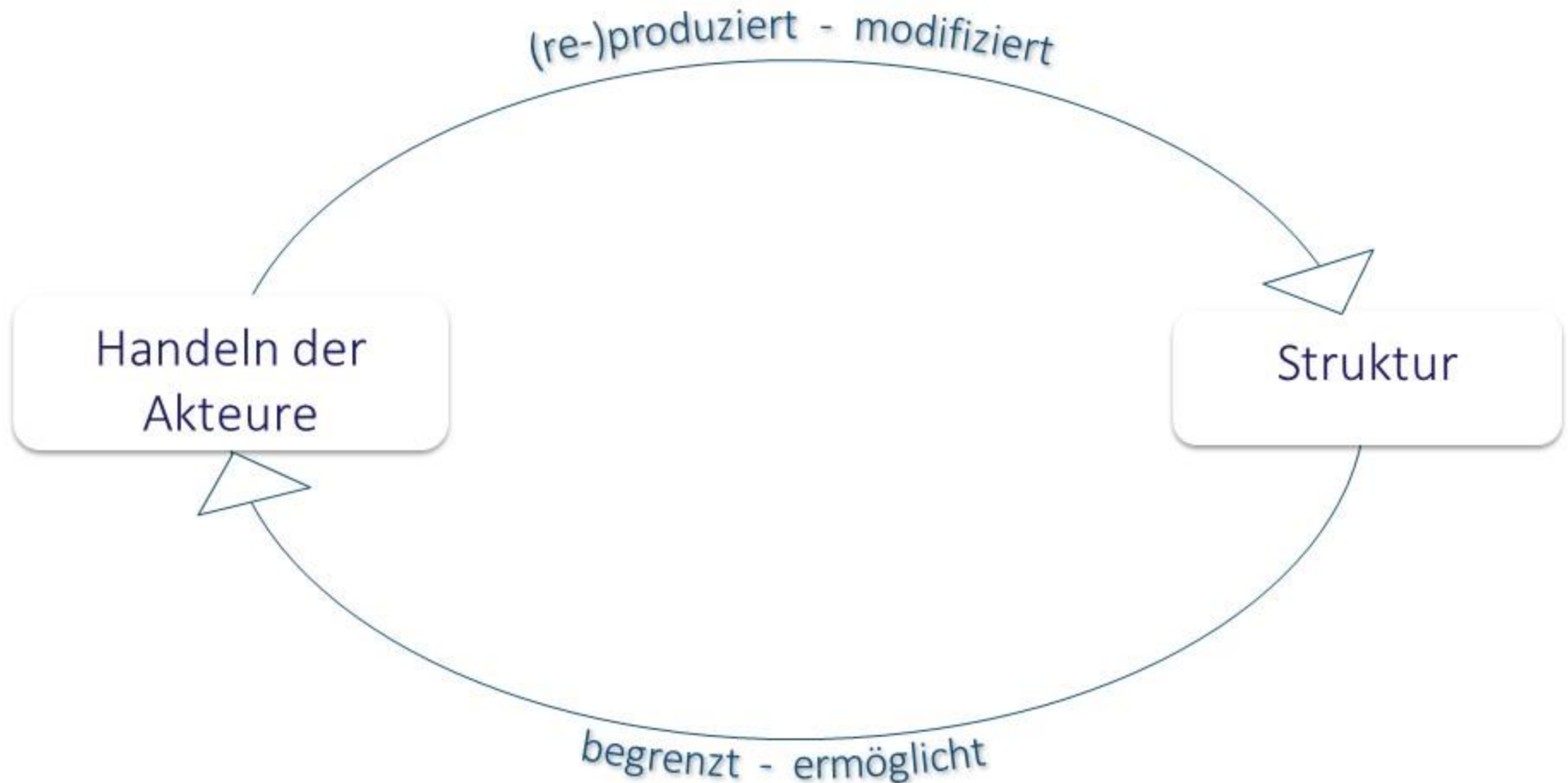
Widerstand, Macht und kontra-intuitive Effekte

Konflikt-/Widerstandsphänomene als Ausdruck des „Kampfes der Rationalitäten“ in organisationalem Machtgefüge

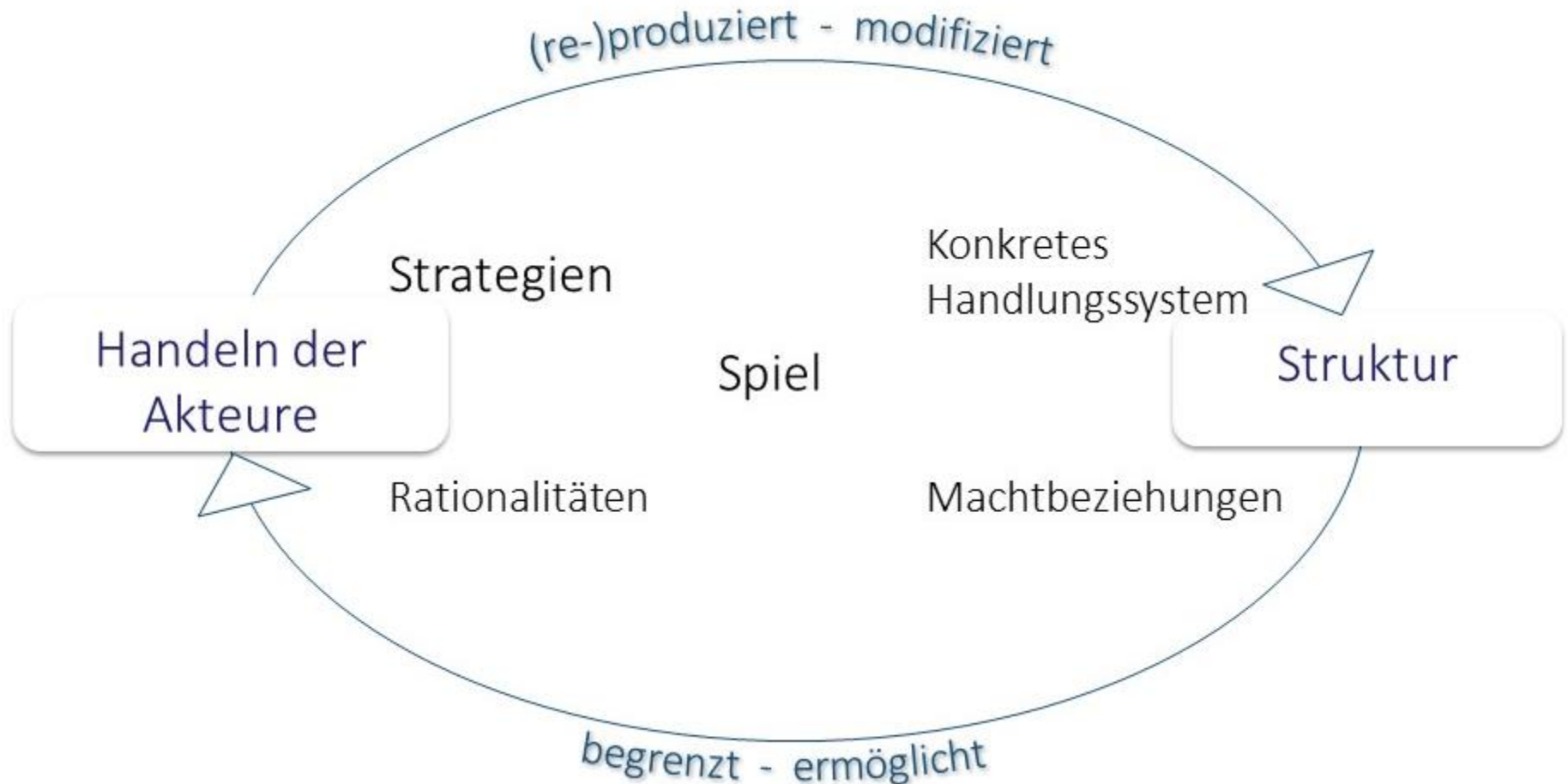
"Alle unsere Handlungen laufen Gefahr, das Gegenteil dessen zu erreichen, was man eigentlich wollte: Der kontra-intuitive Effekt ist im Zentrum jeden kollektiven Vorhabens."

(Crozier/Friedberg 1993 [1979]: 8)

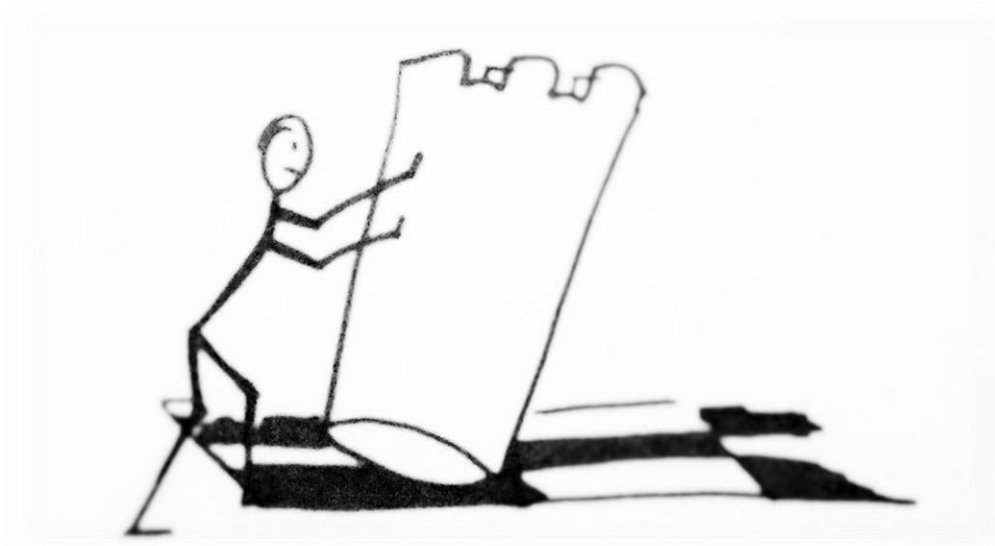
Die Dualität von Struktur



Die Dualität von Struktur und die Strategische Organisationsanalyse



Welche Handlungsstrategien zeigen die QM-AkteurInnen, insbesondere im Umgang mit Widerständen/Konflikten? Welche Handlungsspielräume nutzen sie?

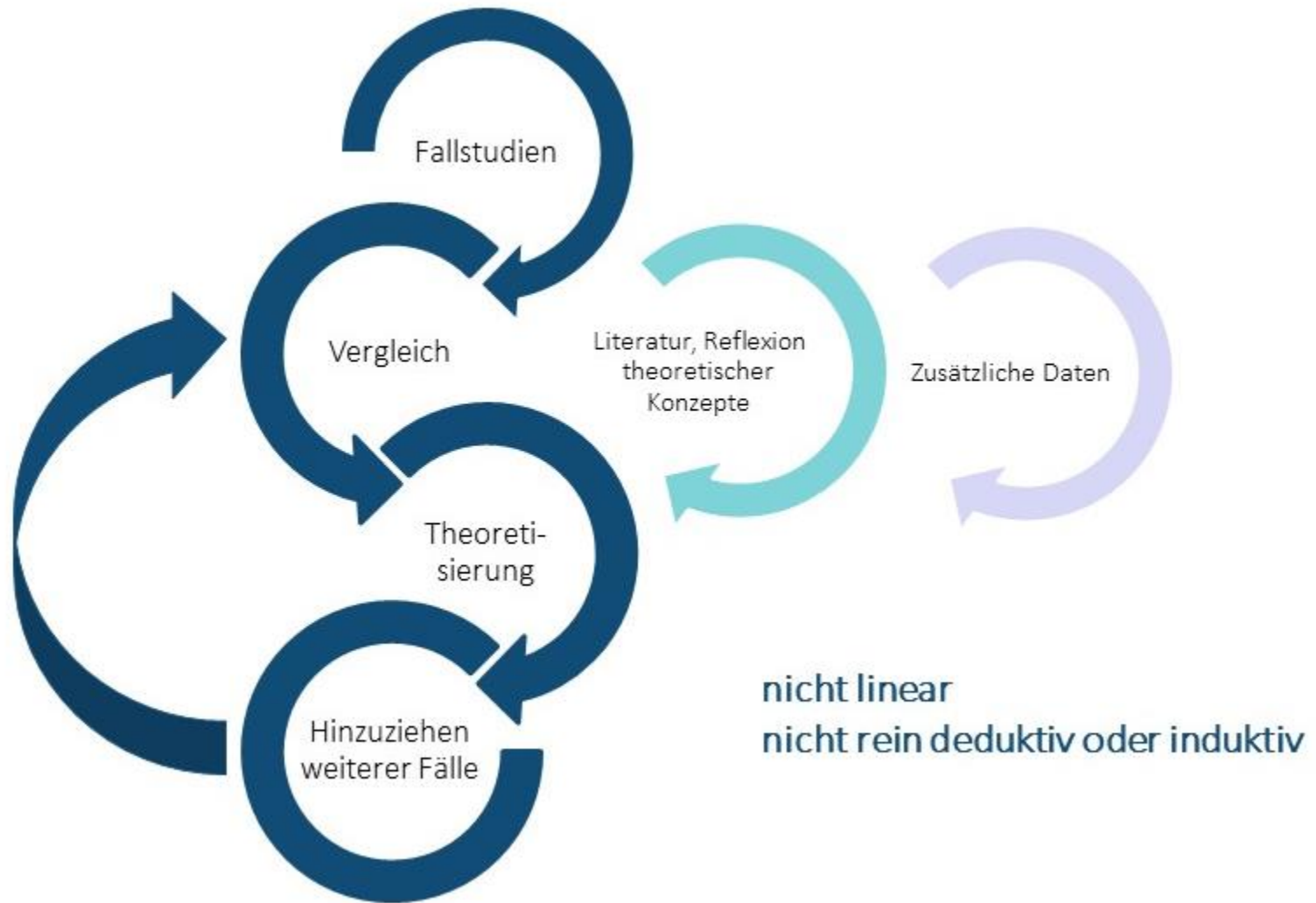


Methodisches

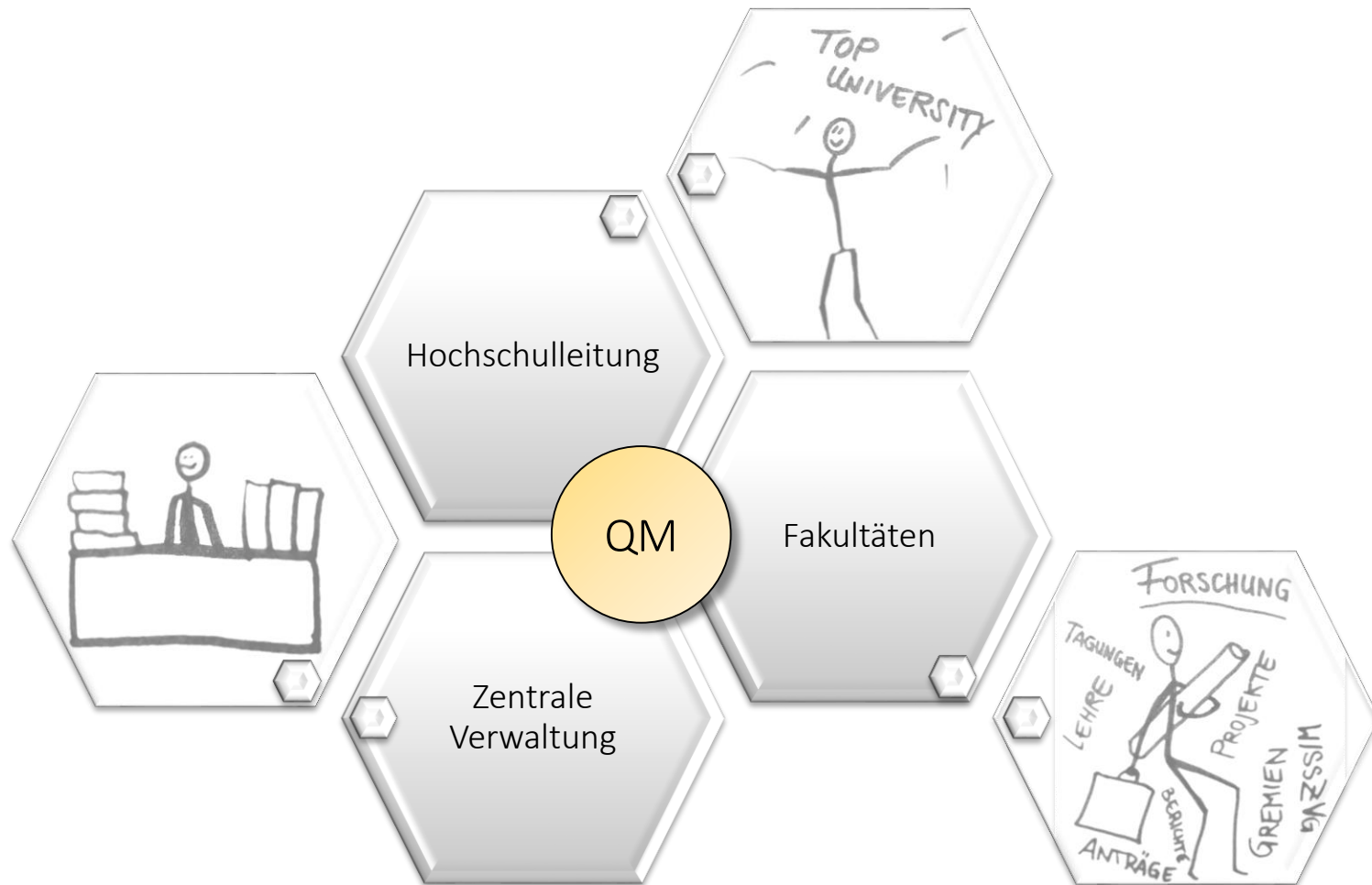
Interviews an 23 Hochschulen

- Qualitätsmanagement-Beschäftigte und Vize-PräsidentInnen, z.T. StudiendekanInnen
- halb-standardisiert – Leitfaden – breites Themenspektrum
- Qualitative inhaltsanalytische Auswertung – MAXQDA
 - Thematische Kodierung (z.B. „Widerstände/Konflikte“)
 - Aufbau Codebaum mit Auswertungskategorien aus Theorie wie Empirie (z.B. „QM-Mitarbeiter\Handlungsrestriktionen“)
 - Fallstudien und Fallvergleich

Forschungsprozess



Zurück zum Forschungsgegenstand...



Ein Blick in die Empirie: Wie basteln wir ein Konzept, mit dem alle leben können?

Kontext: Anpassung des QM-Systems (Studiengangsentwicklung) – Widerstände seitens der Fakultäten gegen erstes Konzept – zweites Konzept wird nun verhandelt

„So und diesen Prozess jetzt auszuhandeln. Also das geht ständig hin und her.“ (HS01 – QM1, Abs. 115)

Aus den Wahrnehmungen einer/eines QM-Beschäftigten:

ProfessorInnen: „Wie viel Zeit die dafür haben wollen, das dauert jetzt ewig...“

Verwaltung: „Ich kann doch nicht ein rechtsverbindliches Dokument (...) machen, wenn die Fakultät sich nicht dazu äußert...“

Hochschulleitung: Konfliktvermeidung

QM-MitarbeiterInnen: „Und das hat quasi grundsätzlich dazu geführt, dass wir eben diese Fragestellung hier nicht so richtig behandelt haben.“

Wo liegen die Grenzen des Ansatzes?

- Keine Hypothesenprüfung, keine Prognosen, keine verallgemeinerbare Organisationstheorie
- Angewiesenheit auf umfangreiches qualitatives Datenmaterial:
 - von einzelnen Akteuren für Fallstudien
 - von mehreren Hochschulen für Fallvergleich
- Transparenz und damit Prüfung von Gütekriterien für qualitative Forschung z.T. schwierig (Datenschutz hat Vorrang!)

Welches Potential bringt der Ansatz mit?

- Besseres Verständnis der organisationalen Entwicklung
 - Praxisadäquates Verständnis von Problemen im Organisationswandel (Ortmann 1995: 69)
 - Betrachtung von Interdependenzen statt einfacher Abhängigkeiten
 - „Interpretationsmodelle mit lokaler Gültigkeit“ (Friedberg 1995: 13)
- Entwicklung empirisch gesättigter Theorie (Bogumil/Schmid 2001: 193)
- Offenheit für Anschluss passender weiterer Theorie

Literatur

- Anderson, Gina (2008). Mapping Academic Resistance in the Managerial University. *Organization*, 15(2), 251–270.
- Bogumil, Jörg/Schmid, Josef (2001): Politik in Organisationen: organisationstheoretische Ansätze und praxisbezogene Anwendungsbeispiele. Opladen: Leske + Budrich.
- Crozier, Michel/Friedberg, Erhard (1993 [1979]): Die Zwänge kollektiven Handelns. Über Macht und Organisation. Frankfurt am Main: Hain.
- Czarniawska, Barbara & Joerges, Bernward (1996). Travels of Ideas. In B. Czarniawska-Joerges & G. Sevón (Hrsg.), *Translating Organizational Change* (13–48). Berlin: Walter de Gruyter.
- Friedberg, Erhard (*Translating Organizational Change* 1995): Ordnung und Macht. Dynamiken organisierten Handelns. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
- Giddens, Anthony (1992 [1984]): Die Konstitution der Gesellschaft. Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.
- Harvey, Lee & Williams, James (2010): Fifteen Years of Quality in Higher Education (Part Two). *Quality in Higher Education*, 16(2), 81–113.
- Meyer, John W./Rowan, Brian (1977): Institutionalized Organizations: Formal structure as myth and ceremony. In: *American Journal of Sociology* 82: 340-363).
- Ortmann, Günther (1995): Formen der Produktion : Organisation und Rekursivität. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Schimank, Uwe (2015): Identitätsbedrohungen und Identitätsbehauptung: Professoren in reformbewegten Universitäten. In V. von Groddeck & S. M. Wilz (Hrsg.), *Formalität und Informalität in Organisationen* (277–296). Wiesbaden: Springer VS.

Strategisches Handeln von Qualitätsmanagement-AkteurInnen und „academic resistance“

Alexa Kristin Brase

Forschungsprojekt WiQu

Fragen & Feedback gerne an

brase@uni-potsdam.de

